



Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum GmbH

## Befragungen für Piratenfraktion im Landtag NRW

### 1. Teilerhebung: Kernthemenbarometer, 6. Welle

Durchführung:	Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum GmbH (SUZ)
Befragungsart:	Computer-Assisted Personal Interviewing (CAPI)
Befragungsorte und -tage:	Duisburg 08.11., Hagen 09.11., Unna 11.11.
Anzahl realisierter Interviews:	301
Stichprobe/Auswahl Zielpersonen:	Willkürliche Stichprobe, nicht repräsentativ; Befragung in Fußgängerzonen an Tagen, an denen die Piratenfraktion im Landtag NRW mit dem mobilen car office in den Fußgängerzonen vor Ort war.
	Vorgesehene Quotierung mit Verteilung auf je 100 Personen ab 15 Jahren in fünf verschiedenen Altersgruppen sowie jeweils 250 männliche und weibliche Personen

## 1. Stichprobenbeschreibung / Verteilung soziodemographischer Merkmale

Die sechste und damit auch letzte Welle im Rahmen des Kernthemenbarometers stand hinsichtlich erreichter Fallzahlen unter keinem guten Stern. Von den avisierten 500 Interviews konnten insgesamt lediglich 301 Interviews realisiert werden. Grundsätzlich wurde die sechste Welle bereits im Vorfeld mit drei Erhebungsterminen geplant, da die Erhebungstermine in einem sehr kurzfristigen Zeitraum fixiert wurden, so dass bereits von vornherein absehbar war, dass die gewünschte Interviewzahl nicht an zwei Tagen zu realisieren sein würde. Als äußerst problematisch erwies sich dann aber die Witterung insbesondere am 09.11. und 11.11. mit zwischenzeitlichen Starkregenphasen, die sich nicht nur auf die Teilnahmebereitschaft der potentiellen Befragten auswirkte, sondern insbesondere im Hinblick auf den erforderlichen Schutz der verwendeten Hardware (Tablet-PCs) längere Befragungspausen erforderte. Insgesamt konnten so nur 301 Interviews realisiert werden, bei denen der Anteil weiblicher Befragungspersonen überwiegt. Aufgrund der geringen Interviewzahlen für Duisburg und Hagen wird auf eine weitere Differenzierung nach Befragungsorten verzichtet.

Tab. 1: Soziodemographische Merkmale nach Erhebungsort und insgesamt

	Befragungsort und -tag			
	Duisburg 08.11.	Hagen 09.11.	Unna 11.11.	Gesamt 08.11.-11.11.
<b>Geschlecht</b>				
männlich	50,0	50,0	43,2	45,8
weiblich	50,0	50,0	56,8	54,2
Gesamt	n=82	n=36	n=183	n=301
<b>Altersgruppe</b>				
15-25	24,4	11,1	45,9	35,9
26-35	19,5	33,3	15,8	18,9
36-45	22,0	22,2	8,7	14,0
46-60	22,0	19,4	15,8	17,9
61-99	12,2	13,9	13,7	13,3
Gesamt	n=82	n=36	n=183	n=301
<b>Schulform</b>				
Gesamtschule	30,5	5,6	12,0	16,3
Gymnasium	23,2	44,4	57,4	46,5
Hauptschule	14,6	25,0	7,1	11,3
Realschule	20,7	19,4	15,8	17,6
Sonstige	11,0	5,6	7,7	8,3
Gesamt	n=82	n=36	n=183	n=301
<b>Tätigkeit</b>				
Auszubildende	2,4	0,0	7,1	5,0
berufstätig	37,8	55,6	41,0	41,9
Schüler	14,6	8,3	23,0	18,9
Sonstiges	36,6	30,6	16,4	23,6
Student	8,5	5,6	12,6	10,6
Gesamt	n=82	n=36	n=183	n=301

Alle Angaben mit Ausnahme der Fallzahlen in Prozent.

## 2. Kernthemen

### 2.1 Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung

Insgesamt 58 Prozent der Befragten unterstützen die fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung, wobei Frauen eben diese geringfügig mehr unterstützen als männliche Befragte. Verbunden ist die Unterstützung des fahrscheinfreien ÖPNV auch mit der Altersgruppe der Personen von 15 bis 25 Jahren. Da die Fallzahlen bei allen anderen Altersgruppen bei allen anderen Altersgruppen jeweils bei rund 50 Personen liegen, wird diesbezüglich keine differenziertere Betrachtung vorgenommen. Dies gilt analog auch für Schulform und Tätigkeit, bei denen jeweils nur eine Kategorie sinnvoll interpretiert werden könnte (Gymnasium im Hinblick auf Schulform, Berufstätige im Hinblick auf Tätigkeit).

Tab. 2: Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

<b>"Sollten Bürger Busse und Bahnen fahrscheinfrei nutzen dürfen?"</b>				
<b>Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>weiß nicht</b>	<b>Gesamt n=</b>
<b>Geschlecht</b>				
männlich	56	36	8	138
weiblich	60	34	7	163
Gesamt	58	35	7	301
<b>Alter</b>				
15-25	63	29	8	108
26-35	60	33	7	57
36-45	52	43	5	42
46-60	44	46	9	54
61-99	65	30	5	40
Gesamt	58	35	7	301
<b>Schulform</b>				
Gesamtschule	53	39	8	49
Gymnasium	56	35	9	140
Hauptschule	65	26	9	34
Realschule	53	43	4	53
Sonstige	76	20	4	25
Gesamt	58	35	7	301
<b>Tätigkeit</b>				
Auszubildende	60	40	0	15
berufstätig	48	44	8	126
Schüler	70	23	7	57
Sonstiges	65	31	4	71
Student	56	28	16	32
Gesamt	58	35	7	301
<b>Erhebungsort</b>				
Duisburg	48	44	9	82
Hagen	75	22	3	36
Unna	59	33	8	183
Gesamt	58	35	7	301

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

## 2.2 Legalisierung von Cannabiskonsum

Die Legalisierung des Gebrauchs von Cannabis wird insgesamt von 43 Prozent der Befragten dieser Erhebungswelle unterstützt, genau 50 Prozent allerdings sind dagegen, während sich die verbleibenden sieben Prozent nicht entscheiden können. Die Altersgruppe von 15 bis 25 Jahren, die der Legalisierung bei anderen Wellen des Kernthemenbarometers mitunter kritisch gegen überstand, stimmt bezogen auf die aktuelle Befragungswelle über dem Gesamtergebnis. Ergebnisse zu anderen Altersgruppen werden weiterhin nicht interpretiert.

Hinsichtlich Schulform und Tätigkeit lassen sich aufgrund der Fallzahlen Befragte mit Angabe des Gymnasialbesuchs und aktuellem Beschäftigungsstatus als berufstätig interpretieren. Während Personen mit aktuellem oder früherem Besuch eines Gymnasiums häufiger als die Gesamtzahl der bei dieser Welle befragten Personen für eine Legalisierung sind, trifft bei aktuell Berufstätigen das Gegenteil zu.

Tab. 3: Legalisierung Cannabiskonsum nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

Cannabiskonsum	<b>"Sollte der Gebrauch von Cannabis erlaubt werden?"</b>			Gesamt n=
	ja	nein	weiß nicht	
<b>Geschlecht</b>				
männlich	46	48	7	138
weiblich	40	52	8	163
Gesamt	43	50	7	301
<b>Alter</b>				
15-25	51	41	8	108
26-35	56	40	4	57
36-45	38	45	17	42
46-60	33	63	4	54
61-99	18	78	5	40
Gesamt	43	50	7	301
<b>Schulform</b>				
Gesamtschule	49	43	8	49
Gymnasium	46	46	8	140
Hauptschule	38	59	3	34
Realschule	36	55	9	53
Sonstige	28	68	4	25
Gesamt	43	50	7	301
<b>Tätigkeit</b>				
Auszubildende	67	27	7	15
berufstätig	39	52	10	126
Schüler	46	46	9	57
Sonstiges	32	65	3	71
Student	63	31	6	32
Gesamt	43	50	7	301
<b>Erhebungsort</b>				
Duisburg	39	59	2	82
Hagen	42	58	0	36
Unna	44	45	11	183
Gesamt	43	50	7	301

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

## 2.3 Schulzeit G9

Als drittes der Kernthemen wurde die Akzeptanz einer Rückkehr zur neunjährigen Schulzeit an Gymnasien abgefragt. 66 Prozent stimmen der Rückkehr zu G9 zu, nur 20 Prozent lehnen diese ab. Immerhin 14 Prozent der Befragten indessen haben zu diesem Thema keine Meinung oder sind unentschieden („weiß nicht“). Verglichen mit vorherigen Befragungswellen bestätigt sich, dass der Anteil zustimmender Personen in der Altersgruppe von 15 bis 25 Jahren geringer ist als bei älteren Personen. Hinsichtlich Schulform und Tätigkeit, liegen beide Gruppen mit relevanten Fallzahlen (Besuch Gymnasium bzw. aktuell berufstätig) über der Angabe für die Gesamtzahl der Befragten. Auffällig ist, dass in Unna, wo immerhin 183 Personen befragt werden konnten, von diesen drei Viertel die Rückkehr zu G9 unterstützen.

Tab. 4: Schulzeit G9 an Gymnasium nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

<b>"Sollte die Schulzeit in Gymnasien wieder verlängert werden?"</b>				
<b>Schulzeit in Gymnasien</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>weiß nicht</b>	<b>Gesamt n=</b>
<b>Geschlecht</b>				
männlich	64	19	17	138
weiblich	67	20	12	163
Gesamt	66	20	14	301
<b>Alter</b>				
15-25	60	30	10	108
26-35	60	23	18	57
36-45	69	19	12	42
46-60	70	7	22	54
61-99	83	5	13	40
Gesamt	66	20	14	301
<b>Schulform</b>				
Gesamtschule	55	18	27	49
Gymnasium	73	22	5	140
Hauptschule	53	15	32	34
Realschule	62	25	13	53
Sonstige	76	4	20	25
Gesamt	66	20	14	301
<b>Tätigkeit</b>				
Auszubildende	67	20	13	15
berufstätig	79	13	8	126
Schüler	53	33	14	57
Sonstiges	48	21	31	71
Student	81	16	3	32
Gesamt	66	20	14	301
<b>Erhebungsort</b>				
Duisburg	48	26	27	82
Hagen	64	22	14	36
Unna	75	16	9	183
Gesamt	66	20	14	301

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

## 2.4 Bedingungsloses Grundeinkommen

46 Prozent der 301 Befragten sind für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens. Diese Unterstützung resultiert vorwiegend aus dem Meinungsbild der weiblichen Befragten, männliche Befragte hingegen sind vergleichsweise häufig gegen die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens. Die Altersgruppe von 15 bis 25 Jahren bejaht die Frage nur vier Prozent häufiger als die Gesamtzahl der Befragten – auffällig ist allerdings, dass diese Altersgruppe vergleichsweise häufig indifferent ist („weiß nicht“) und somit auch deutlich seltener das bedingungslose Grundeinkommen ablehnt.

Während sich hinsichtlich der besuchten Schulform aktuelle oder frühere Gymnasiasten nicht von der Gesamtzahl der Befragten unterscheiden, wird das bedingungslose Grundeinkommen von aktuell Berufstätigen vergleichsweise kritisch betrachtet.

Tab. 5: Bedingungsloses Grundeinkommen nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

<b>"Sollte es ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle geben?"</b>				
<b>Bedingungsloses Grundeinkommen</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>weiß nicht</b>	<b>Gesamt n=</b>
<b>Geschlecht</b>				
männlich	38	50	12	138
weiblich	52	34	14	163
Gesamt	46	41	13	301
<b>Alter</b>				
15-25	50	29	21	108
26-35	44	47	9	57
36-45	31	57	12	42
46-60	48	44	7	54
61-99	50	45	5	40
Gesamt	46	41	13	301
<b>Schulform</b>				
Gesamtschule	37	53	10	49
Gymnasium	46	41	12	140
Hauptschule	56	26	18	34
Realschule	47	34	19	53
Sonstige	44	52	4	25
Gesamt	46	41	13	301
<b>Tätigkeit</b>				
Auszubildende	40	47	13	15
berufstätig	39	53	8	126
Schüler	47	26	26	57
Sonstiges	52	34	14	71
Student	59	34	6	32
Gesamt	46	41	13	301
<b>Erhebungsort</b>				
Duisburg	41	45	13	82
Hagen	36	44	19	36
Unna	50	39	11	183
Gesamt	46	41	13	301

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

### 3. Bereicherung für den Landtag

Insgesamt 21 Prozent stimmen der Ansicht zu, dass die Piraten eine Bereicherung für den Landtag NRW sind, 27 Prozent sind gegenteiliger Meinung. Mehr als die Hälfte der Befragten kann sich indessen keiner dieser beiden Positionen anschließen. Soweit bestimmte Gruppen in nennenswerter Fallzahl befragt wurden, so dass sich Vergleiche anbieten, wurden im Rahmen dieser Befragungswelle allerdings keine nennenswerten Unterschiede auffällig.

Tab. 6: Bereicherung für Landtag NRW nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

<b>"Bereichert die Arbeit der Piraten das Parlament in NRW?"</b>				
<b>Bereicherung</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>weiß nicht</b>	<b>Gesamt n=</b>
<b>Geschlecht</b>				
männlich	27	25	49	138
weiblich	17	28	55	163
Gesamt	21	27	52	301
<b>Alter</b>				
15-25	19	18	64	108
26-35	19	28	53	57
36-45	26	31	43	42
46-60	24	30	46	54
61-99	23	40	38	40
Gesamt	21	27	52	301
<b>Schulform</b>				
Gesamtschule	24	16	59	49
Gymnasium	21	29	50	140
Hauptschule	35	21	44	34
Realschule	17	32	51	53
Sonstige	8	28	64	25
Gesamt	21	27	52	301
<b>Tätigkeit</b>				
Auszubildende	20	0	80	15
berufstätig	21	30	48	126
Schüler	14	23	63	57
Sonstiges	18	32	49	71
Student	41	19	41	32
Gesamt	21	27	52	301
<b>Erhebungsort</b>				
Duisburg	29	24	46	82
Hagen	17	36	47	36
Unna	19	26	56	183
Gesamt	21	27	52	301

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

## 4. Anhang: Absolute Häufigkeiten

